

Johann Schelle  
**Komm, Jesu, komm**  
Text: Paul Thymich

---

Coro (SSATB)

herausgegeben von / edited by  
Ludwig Böhme

---

Carus 1.036

## Vorwort

Mit dem Titel „Komm, Jesu, komm“ assoziiert man Johann Sebastian Bachs gleichnamige Motette BWV 229. Und tatsächlich ist es möglich, dass Bach die hier vorliegende „Aria a 5“ von Johann Schelle (1648–1701) kannte. Zumindest muss er die zugrundeliegende Dichtung von Paul Thymich (1656–1694), einem Lehrer der Leipziger Thomasschule, gekannt haben. Diese war im 1697 veröffentlichten Gesangbuch des Leipziger Bürgermeisters Paul Wagner abgedruckt worden, von dem sich ein Exemplar in Bachs Besitz befand. Für seine doppelchörige Motette wählte Bach die erste und letzte Strophe aus und bezeichnete sie ebenfalls als „Aria“. Thymichs Gedicht jedoch hat insgesamt elf Strophen, die alle in ihrer jeweils letzten Zeile auf das Bibelwort „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6) Bezug nehmen. Johann Schelle, Schüler von Heinrich Schütz, Sänger im Thomanerchor, später Kantor in Eilenburg und von 1677 bis zu seinem Tod Thomaskantor, vertonte diesen Begräbnisgesang anlässlich der Beerdigung des Leipziger Thomasschulrektors und Universitätsprofessors Jacob Thomasius im September 1684, bei der er erstmals erklang.

Die Aria ist in einem Einzeldruck erhalten geblieben, einer Partitur in Typendruck, bei der dem Notentext lediglich die 1. Strophe des Gesangstextes unterlegt ist. Alle weiteren Strophen sind mit nur angedeuteter Verteilung der Textsilben unter dem untersten Notensystem des Basses abgedruckt. Eine Besetzungsangabe findet sich allein zu Beginn des 1. Systems C[antus], die anderen Systeme sind unbezeichnet, der Bass ist nicht beziffert. Ein Exemplar dieses Einzeldrucks, zusammengebunden mit weiteren die Beerdigung betreffenden Drucken, befindet sich im Besitz der Universitätsbibliothek Heidelberg (Signatur: F 7492<sup>6</sup>).

Mit ihrer intimen Fünfstimmigkeit ist die Motette nur klein besetzt und steht damit im Kontrast zu Schelles übrigen Werken, die einen wesentlich größeren Aufführungsapparat erfordern. Über eine instrumentale Beteiligung sind keine Erkenntnisse vorhanden. Üblicherweise wurde im Chorton in  $a^1 = 465$  Hz gesungen, eine Stimmtonhöhe, die für Chorknaben offenbar praktikabel und damals auch üblich war. Gemischte Chöre von heute könnte dies möglicherweise vor Probleme stellen. Insofern wäre eine Aufführung in 440 Hz oder gar 415 Hz vielleicht nicht original, aber dennoch überlegenswert. Die hohe Lage hat vermutlich auch eine theologische Ebene. In Verbindung mit dem überwiegend freundlichen Charakter des Stückes ist hier eine barocke Haltung zu Sterben und Tod sichtbar, die typisch für die Zeit ist und gerade in Beerdigungsmusiken deutlich wird: Sterben wird nicht als schmerzvolles Ereignis betrachtet, sondern erwartungsvoll herbeigesehnt, als Erlösung vom irdischen und Tor zum ewigen, paradisischen Leben! Die Aria ist also kein „trauriges“ Stück. Sie erklingt liedhaft und in Dur, beide Sopranstimmen werden fast ausschließlich in Terzen geführt, die Gesamtanlage ist bis auf zwei Stellen homophon. Lediglich die durch den Tritonus-Sprung eingeleitete Phrase (ab Takt 9) suggeriert Leiden, bevor sich jede Strophe im Drei-Halbe-Takt fast tänzerisch zum Himmel aufschwingt.

In der vorliegenden Ausgabe wurde dem Notentext eine Auswahl von insgesamt 6 Strophen (je drei verteilt auf zwei Seiten) unterlegt. Der Vollständigkeit halber sind jedoch alle Strophen auf den Notenseiten mitgeteilt und die Dichtung in der gesamten Länge nebenstehend abgedruckt.

Leipzig, April 2019

Ludwig Böhme

## Foreword

The title “Komm, Jesu, komm” is associated with Johann Sebastian Bach’s motet of the same name – BWV 229 – and it is indeed possible that Bach knew the present “Aria a 5” by Johann Schelle (1648–1701). He must certainly have known the underlying poem by Paul Thymich (1656–1694), a teacher at the St. Thomas’s School in Leipzig. The poem was printed in the hymn book of the Leipzig mayor Paul Wagner, published in 1697, a copy of which was in Bach’s possession. Bach selected the first and last verse for his double-choir motet and also named it “Aria.” Thymich’s poem, however, has a total of eleven verses, each of which refers in its last line to the Bible text “I am the way, the truth, and the life” (John 14:6). Johann Schelle, a student of Heinrich Schütz, singer in St. Thomas’s Choir, later Kantor in Eilenburg and Thomaskantor from 1677 until his death, set this funeral hymn to music for the funeral of Jacob Thomasius in September 1684, on which occasion it was first heard. Thomasius was university professor and rector of St. Thomas’s School in Leipzig.

The Aria has been preserved in a single print, a score printed in movable type in which only the 1st verse of the vocal text is placed under the musical text. All other verses are printed under the lowest staff of the bass, with only a suggested distribution of the text syllables. The instrumentation is only found at the beginning of the 1st system C[antus], the other systems are not labeled; the bass is not figured. One copy of this single print, bound together with other prints related to the funeral, is in the possession of the University Library of Heidelberg (shelf mark: F 7492<sup>6</sup>).

With its intimate five-part texture, the motet is lightly scored, thus standing in contrast to Schelle’s other works, which require a much larger group of performers. There is no information available about instrumental doublings. Usually the choir sang at  $a^1 = 465$  Hz, a pitch that was obviously convenient for choirboys and common at the time. This could possibly pose problems for today’s mixed choirs. In this respect, a performance at 440 Hz or even 415 Hz would perhaps not be original, but nevertheless worth considering. There is probably also a theological aspect to the high tuning. In connection with the predominantly amiable character of the piece, a Baroque attitude to death and dying becomes apparent which is typical for the time and is evident in funeral music: Dying is not regarded as a painful event, but is longed for expectantly, as salvation from earthly toils and the gate to eternal, paradisiac life! The Aria is therefore not a “sad” piece. It has a songlike character in a major key; the two soprano voices are almost exclusively in thirds, and the entire arrangement is homophonic except for two passages. Only the phrase introduced by the tritone leap (from measure 9) suggests suffering, before each verse ascends to heaven in a dance-like 3/2 meter.

In the present edition, the music text has been underlaid with a selection of altogether 6 verses (three spread over two pages each). For the sake of completeness, however, all verses are included on the sheet music pages and the entire poem is printed on the facing page.

Leipzig, April 2019

Translation: Gudrun and David Kosviner

Ludwig Böhme

## Text

1. Komm, Jesu, komm! Mein Leib ist müde,  
die Kraft verschwindt je mehr und mehr;  
ich sehne mich nach deinem Friede,  
der saure Weg wird mir zu schwer:  
Komm, komm, ich will mich dir ergeben,  
du bist der rechte Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

2. Wer an dich glaubt, wird nicht zu Schanden,  
wer dich umfasst, hat wohl getan,  
ja, mitten in den Todesbanden  
findt er die beste Lebensbahn,  
drumb lass mich eifrig nach dir streben,  
du bist der rechte Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

3. Die Welt hat zwar auch ihre Wege,  
damit sie uns zu reizen denkt,  
doch sind die irdschen Lastenstege,  
wie Dorn' und Disteln meist umschränkt,  
sie kann uns kein Vergmigen geben,  
du bist der rechte Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

4. Gehab dich wohl, du dürre Wüste,  
gehab dich wohl, du falsche Welt,  
mir haben deine bösen Lüste  
ihr Netz vergeblich aufgestellt.  
Weil ich mich auf den Weg begeben,  
der selber ist der Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

5. Wohlan, ich kann nicht irre gehen,  
ich folge meinem Jesu nach,  
weil meine Augen auf ihn sehen,  
verliert sich alles Ungemach.  
Was will sich wider mich erheben?  
Mein Jesus ist der Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

6. Bei diesem bleib ich unbetrogen,  
weil er die Wahrheit selber ist,  
hat sich der Himmel gleich umzogen,  
ich weiß, dass er mich nicht vergisst;  
drumb will ich ewig an ihm kleben,  
er ist der rechte Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

7. Und muss auch gleich der Leib verderben,  
in seinem finstern Grabeschrein,  
so lässt mich Jesus doch nicht sterben,  
er will mein Licht und Leben sein,  
die Seele wird stets um ihn schweben:  
Er bleibt der rechte Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

8. So will ich mich an Jesum halten,  
weil mir die Augen offen stehn,  
er wird sein altes Amt verwalten,  
wenn ich nun muss von hinnen gehen:  
er wird mir Kraft und Stärke geben,  
er ist der rechte Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

9. Ich steh schon auf der Himmelsleiter,  
die Engel steigen auf und ab:  
O Jesu, sei auch mein Begleiter,  
mein Stecken und mein Jakobsstab!  
Ach! Lass mich bei den Engeln schweben,  
du bist der rechte Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

10. Du bist darum vom Himmel kommen  
auf diesen Angst- und Jammerplan,  
dass du den Bösen und den Frommen.  
Sollst zeigen deine Himmelsbahn:  
Wie sollten wir nicht nach dir streben?  
Du bist der rechte Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

11. Drumb schließ ich mich ich deine Hände  
und sage: Welt, zu guter Nacht:  
läuft gleich mein Lebensbach zum Ende,  
ist doch der Geist wohl angebracht.  
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,  
weil Jesus ist und bleibt  
der wahre Weg zum Leben.

Paul Thymich (1656–1694)

## Translation of the German singing text

1. Come, Jesus, come, my body is weary,  
my strength is dwindling ever more and more;  
I long for your peace,  
the bitter road is too hard for me.  
Come, come, I will submit to you,  
you are the right way,  
the truth and the life.

2. He who believes in you will not be shamed,  
he who cleaves to you has done well.  
Indeed, amid the throes of death  
he finds the best way of life.  
So let me strive eagerly towards you.  
You are the right way,  
the truth and the life.

3. Even though the world also has its ways  
with which it means to tempt us,  
yet the earthly paths of sorrow are  
hedged about with thorns and thistles,  
earth cannot give us any enjoyment,  
you are the right way,  
the truth and the life.

4. Farewell, you arid desert,  
farewell you treacherous world,  
your evil desires have set  
their traps for me in vain.  
Because I have set out on the way  
that is the only way,  
the truth and the life.

5. Thus will I not be led astray,  
I follow after my Jesus,  
because my eyes look to him  
all hardship is overcome.  
Whatever stands against me  
my Jesus is the way,  
the truth and the life.

6. With these I remain undeceived,  
because he himself is the truth,  
even if the skies were to be changed,  
I know he would not forget me;  
so I will remain with him forever,  
he is the right way,  
the truth and the life.

7. And even though the body must decay,  
encased in its dark tomb,  
Jesus will not let me die after all;  
he will be my light and my life,  
the soul will always soar around him:  
he remains the right way,  
the truth and the life.

8. Therefore I place my trust in Jesus  
because I can see clearly;  
he will fulfill his old task  
if I must now depart this life:  
he will give me courage and strength,  
he is the right way,  
the truth and the life.

9. I already stand on the stairway to heaven;  
the angels ascend and descend:  
Oh Jesus, be also my companion,  
my rod and my Jacob's staff!  
Ah! Let me soar with the angels,  
you are the right way,  
the truth and the life.

10. That is why you came from heaven  
onto this plane of fear and misery:  
that to both the evil and the pious  
you might show your heavenly course.  
How should we not strive for you?  
You are the right way,  
the truth and the life.

11. So I put myself into your hands,  
And say: world, good night,  
if the stream of my life flows to its end,  
my spirit is released,  
it shall soar its Creator,  
because Jesus is and remains  
the true way to life.

Translation  
(Verses 3, 4, 6–10):  
Gudrun and David Kosviner  
(Verses 1, 2, 5 und 11): John Coombs

# Komm, Jesu, komm

Aria a 5

Musik: Johann Schelle (1648–1701)

Text: Paul Thymich (1656–1694)

nach Joh. 14,6

Soprano I

1. Komm, Je - su, komm! Mein Leib ist mü - de, die Kraft ver-schwindt je mehr und mehr;  
 2. Wer an dich glaubt, wird nicht zu Schan-den, wer dich um - fasst, hat wohl - ge - tan.  
 3. Die Welt hat zwar auch ih - re We - ge, da - mit sie uns zu rei - zen denkt,

Soprano II

1. Komm, Je - su, komm! Mein Leib ist mü - de, die Kraft ver-schwindt je mehr und mehr;  
 2. Wer an dich glaubt, wird nicht zu Schan-den, wer dich um - fasst, hat wohl - ge - tan.  
 3. Die Welt hat zwar auch ih - re We - ge, da - mit sie uns zu rei - zen denkt,

Alto

1. Komm, Je - su, komm! Mein Leib ist mü - de, die Kraft ver-schwindt je  
 2. Wer an dich glaubt, wird nicht zu Schan-den, wer dich um - fasst, hat  
 3. Die Welt hat zwar auch ih - re We - ge, da - mit sie uns

Tenore

1. Komm, Je - su, komm! Mein Leib ist mü - de, die Kraft v  
 2. Wer an dich glaubt, wird nicht zu Schan-den, wer dich ha  
 3. Die Welt hat zwar auch ih - re We - ge, da - r zu an denkt,

Basso

1. Komm, Je - su, komm! Mein Leib ist mü - de, die Kraft v  
 2. Wer an dich glaubt, wird nicht zu Schan-den, wer dich ha  
 3. Die Welt hat zwar auch ih - re We - ge, da - r zu rei - zen denkt,

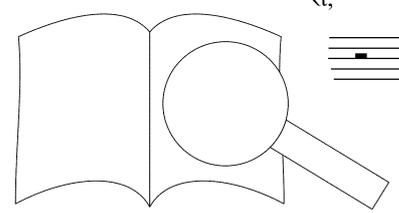
6

1. ich seh - ne mich nach dei - nem Frie-de wird mir zu schwer:  
 2. Ja, mit - ten in den To - des-bar - te Le - bens - bahn,  
 3. doch sind die ird-schen Las - ten - Dis - teln meist um-schränkt,

1. ich seh - ne mich nach der sau - re Weg wird mir zu schwer:  
 2. Ja, mit - ten in den den findt er die bes - te Le - bens - bahn,  
 3. doch sind die ird-schen wie Dorn' und Dis - teln meist um-schränkt,

1. ich seh - ne mich nach dei - nem Frie-de, der sau - re Weg wird mir zu schwer:  
 2. Ja, mit - ten in den To - des-ban-den findt er die bes - te Le - bens - bahn,  
 3. doch sind die ird-schen Las - ten - ste - ge, wie Dorn' und Dis - teln meist um-schränkt,

1. ich seh - ne mich nach dei - nem Frie-de, der sau - re Weg wird mir zu schwer:  
 2. Ja, mit - ten in den To - des-ban-den findt er die bes - te Le - bens - bahn,  
 3. doch sind die ird-schen Las - ten - ste - ge, wie Dorn' und Dis - teln meist um-schränkt,



Dieses Werk ist mit dem Kammerchor Josquin des Préz unter der Leitung von Ludwig Böhme auf CL  
 Aufführungsdauer / Duration: ca. 1 min. (pro Strophe / per verse)

© 2019 by Carus-Verlag, Stuttgart – 1. Auflage / 1st Printing – CV 1.036

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext  
 edited by  
 Ludwig Böhme

1. Komm, komm, ich will mich dir er - ge - ben, }  
 2. drumb lass mich eif - rig nach dir stre - ben, } du bist der rech - te  
 3. sie kann uns kein Ver - gmi - gen ge - ben, }

1. Komm, komm, ich will mich dir er - ge - ben, }  
 2. drumb lass mich eif - rig nach dir stre - ben, } du bist der rech - te  
 3. sie kann uns kein Ver - gmi - gen ge - ben, }

1. Komm, komm, ich will mich dir er - ge - ben, }  
 2. drumb lass mich eif - rig nach dir stre - ben, } du bist der rech - te  
 3. sie kann uns kein Ver - gmi - gen ge - ben, }

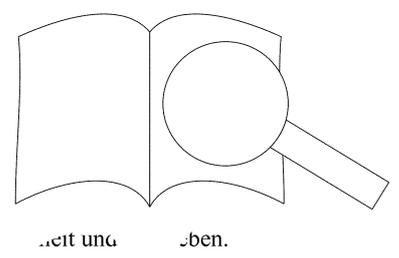
1. Komm, komm, ich will mich dir er - ge - ben, }  
 2. drumb lass mich eif - rig nach dir stre - ben, } du bist der  
 3. sie kann uns kein Ver - gmi - gen ge - ben, } te

Weg, die Wahr - - - - - Le - ben.  
 Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.

em i. abetrogen,  
 a W. ber ist,  
 h. gleich umzogen,  
 ich, mich nicht vergisst;  
 drumb ewig an ihm kleben,  
 er ist der rechte Weg,  
 die Wahrheit und das Leben.

7. Und muss auch gleich der Leib verderben,  
 in seinem finstern Grabesschrein,  
 so lässt mich Jesus doch nicht sterben,  
 er will mein Licht und Leben sein,  
 die Seele wird stets um ihn schweben:  
 Er bleibt der rechte Weg,  
 die Wahrheit und das Leben.

8.  
 w  
 er  
 w  
 E  
 er  
 die





4. Weil ich mich auf den Weg be - ge - ben, der sel - ber ist der  
 5. Was will sich wi - der mich er - he - ben? Mein Je - sus ist der  
 11. Er soll bei sei - nem Schöp - fer schwe - ben, weil Je - sus ist und

4. Weil ich mich auf den Weg be - ge - ben, der sel - ber ist der  
 5. Was will sich wi - der mich er - he - ben? Mein Je - sus ist der  
 11. Er soll bei sei - nem Schöp - fer schwe - ben, weil Je - sus ist und

4. Weil ich mich auf den Weg be - ge - ben, der sel - ber ist der  
 5. Was will sich wi - der mich er - he - ben? Mein Je - sus ist der  
 11. Er soll bei sei - nem Schöp - fer schwe - ben, weil Je - sus ist und

4. Weil ich mich auf den Weg be - ge - ben, der sel - ber  
 5. Was will sich wi - der mich er - he - ben? Mein Je - sus  
 11. Er soll bei sei - nem Schöp - fer schwe - ben, weil Je - sus

4. Weil ich mich auf den Weg be - ge - ben, der sel - ber  
 5. Was will sich wi - der mich er - he - ben? Mein Je - sus  
 11. Er soll bei sei - nem Schöp - fer schwe - ben, weil Je - sus

4. Weg, die Wahr - - - - - Le - ben.  
 5. Weg, die Wahr - - - - - Le - ben.  
 11. bleibt der wah - - - - - zum Le - ben.

4. Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 5. Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 11. bleibt der wah - - - - - re Weg zum Le - ben.

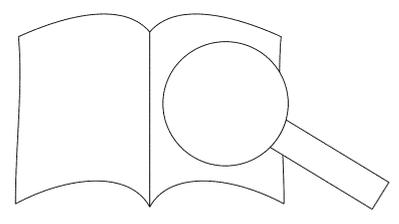
4. Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 5. Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 11. bleibt der wah - - - - - re Weg zum Le - ben.

4. Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 5. Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 11. bleibt der wah - - - - - re Weg zum Le - ben.

4. Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 5. Weg, die Wahr - - - - - heit und das Le - ben.  
 11. bleibt der wah - - - - - re Weg zum Le - ben.

9. Ich schon auf der Himmelsleiter,  
 Engel steigen auf und ab:  
 Jesu, sei auch mein Begleiter,  
 mein Stecken und mein Jakobsstab!  
 Ach! Lass mich bei den Engeln schweben,  
 du bist der rechte Weg,  
 die Wahrheit und das Leben.

10. Du bist darum vom Himn  
 auf diesen Angst- und Jamme  
 dass du den Bösen und den F  
 Sollst zeigen deine Himmels!  
 Wie sollten wir nicht nach di  
 Du bist der rechte Weg,  
 die Wahrheit und das Leben.



# Thomaskantoren vor Johann Sebastian Bach

## Kantors at St. Thomas's Church before J. S. Bach

 Carus

Kammerchor Josquin des Prés, Ludwig Böhme

■ Carus 83.342



*This is a fabulous CD on so many levels. ... most of the pieces on this disc deserve to be mainstream repertoire!*

Early Music Review

Hörbeispiele / Audio sample  
[www.carus-verlag.com/P](http://www.carus-verlag.com/P)

Sethus Calvisius (1556–1615)

**Praeter rerum seriem.** Parode ad Josquini

Coro SAATBB

Noten/sheet music: ■ Carus 1.190

Johann Hermann Schein (1586–1630)

**Verleih uns Frieden gnädiglich**

Coro SATB, (Bc)

Noten/sheet music: ■ Carus 3.286/70

Tobias Michael (1592–1657)

**Aus der Tiefe**

Coro SATTB, Bc

Johann Schelle (1648–1701)

**Komm, Jesu, komm**

Coro SSATB, (Bc)

Noten/sheet music: ■ Carus 1.066

Johann Kuhnau

**Tristis est anima mea**

Coro SSA

Noten/sheet music: ■ Carus 1.099

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

**Die Kunst der Fuge**

Coro SATB, (Bc)

Noten/sheet music: ■ Carus 4.023

Johann Sebastian Bach

**Die Kunst der Fuge**

Coro SATB, (Bc)

Noten/sheet music: in ■ Carus 31.236

Johann Kuhnau

**Actus Tragicus**

Coro SATB

Noten/sheet music: ■ Carus 1.679

Johann Hermann Schein (1586–1630)

**Ich will nicht meine Seele**

Coro SATB, (Bc)

Noten/sheet music: ■ Carus 1.066

Johann Kuhnau

**Wir gnädig**

Coro SATTB, (Bc)

Johann Kuhnau

**Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn**

Coro SSATB

Noten/sheet music: in ■ Carus 1.679

Tobias Michael

**Unser Trübsal, die zeitlich und leichte ist**

Coro SSATB

Noten/sheet music: ■ Carus 1.099

Sethus Calvisius

**Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist**

Coro SATB, (Bc)

Noten/sheet music: ■ Carus 1.066

